



Mut. Selbstbestimmung. Leben.  
Der Mensch ist keine Ware!

## Jahresbericht 2012

Beratungsstelle und Büro

Beratungsstelle „Marita P.“

Am unteren Bahnhof 12  
08527 Plauen

Svobody 19  
ČR 35001 Cheb

---

Tel.: +49 (0) 3741-27 68 51  
Fax: +49 (0) 3741-27 68 53  
Mobil: +49 (0) 173- 975 53 74  
Email: office@karo-ev.de

---

Tel.: +420- (0) 354 430 354  
Fax: +420- (0) 354 430 354  
Mobil: +420- (0) 776426292  
Email: maritap1@szeznam.cz

Homepage: <http://www.karo-ev.de>

### Vorstand

1. Vorsitzender: Jürgen Trautmann  
2. Vorsitzende: Sabine Knorr  
Schriftführerin: Gisela Bartels  
Schatzmeisterin: Kerstin Ziegenbein  
Beisitzerin: Cathrin Schauer  
Beisitzer: Gerald Kelpin  
Beisitzer: Michael Heide

### Geschäftsführerin

Cathrin Schauer

Spendenkonto  
Volksbank Vogtland e.G.  
Bankleitzahl: 87095824  
Kontonummer: 5002076014  
IBAN: DE 71870 95824 500 2076 014

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>2</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2 Der Verein</b> .....	<b>5</b>
2.1 Personelle Ausstattung.....	5
2.2 Finanzielle Ausstattung .....	5
<b>3 Tätigkeitsfelder</b> .....	<b>7</b>
3.1 Streetwork.....	9
3.2 Beratungen.....	10
3.2.1 Beratungsstelle Tschechische Republik.....	11
3.2.2. Beratungsstelle Deutschland .....	12
3.3 Schutzhaus.....	14
3.4 Babyklappe „Käferle“ .....	16
<b>4 Projekte</b> .....	<b>16</b>
4.1 Suppenküche.....	16
4.2 Zeltlager.....	17
4.3 Weihnachtsfeier und Weihnachtsaktionen.....	17
4.4 Arbeitskreis sexueller Missbrauch und Gewalt gegen Kinder in Plauen und im Vogtlandkreis .....	18
4.5 Nothalt .....	18
<b>5 Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>19</b>
5.1 Fortbildungen und Sensibilisierungsveranstaltungen.....	20
5.2 Netzwerkarbeit .....	21
5.3 Medienarbeit (Hörfunk/Fernsehen) .....	22
5.4 Pressespiegel.....	23

## 1 Einleitung

*Charlotte\*, hineingeboren in eine Familie, in der sie nur ein Gegenstand war, ist aufgewachsen in einem Klima von sexuellem Missbrauch und brutalster Gewalt. Als Kleinkind wurde sie von ihren Eltern missbraucht, gedemütigt und gequält, später an andere Männer weitergereicht, verkauft und zur Prostitution gezwungen. Befreien konnte sie sich erst als junge Frau.*

Tagtäglich erleben wir die verheerenden Auswirkungen von sexueller Gewalt und Zwangsprostitution. Wir sehen Narben auf geschundenen Körpern und erleben die nie mehr rückgängig zu machenden Verletzungen an den Seelen der Opfer. Die Erinnerungen an das Erlebte sind so qualvoll, dass sie nächtelang von Albträumen geplagt werden und manchmal kaum die Kraft haben, weiterzuleben.

Wir erleben das Schweigen darüber in unserer Gesellschaft genauso wie das Wegschauen. Die Erzählungen der Opfer über ihr Martyrium sind für viele unvorstellbar. So etwas kann es nicht geben in unserer heilen Welt. Und doch werden sie grausame Wirklichkeit, wenn misshandelte und vergewaltigte Kinder und Frauen über ihre Erlebnisse sprechen.

Die Betreuung und Begleitung von Opfern von Gewaltopfern erfordert ein hohes Maß an Sensibilität, Einfühlungsvermögen und Professionalität. Die damit verbundenen schweren Traumatisierungen der Betroffenen gilt es abzufedern, zu lindern und zu therapieren. Auch eine anschließende Verurteilung der Täter kann den Opfern eine Linderung der erlebten Traumatisierungen beschern und ihnen das Gefühl geben, dass es doch auch Gerechtigkeit im Leben geben kann. Die Erfahrung, dass es auch verlässliche und aufrichtige Beziehungen sowie ernstgemeinte Unterstützung geben kann, gibt den Opfern neuen Halt und Vertrauen. Diese wichtigen Aspekte sind jedoch nicht immer leicht zu realisieren. Bürokratische Hürden, politisches und gesellschaftliches Unverständnis sowie mangelnde Anerkennung der Arbeit von KARO e.V. erschweren leider viele praktische Tätigkeiten.

Nach zwei erschütternden Tatorten zur Thematik Menschenhandel und Zwangsprostitution erhielt ich eine Einladung zur Sendung „Günther Jauch“ am 16.12. 2012. Viele Anfragen erreichten uns seitdem, mit der Bitte um Hilfe, aber auch mit konkreten Unterstützungsangeboten unserer Arbeit. Dafür bin ich sehr dankbar. Wenn auch nur ein Film, können wir anhand unserer Opfer bestätigen, dass es genau so geschieht. Tag für Tag werden Mädchen, Jungen und Frauen in Osteuropa, doch auch weltweit mit dem Versprechen auf ein besseres

Leben nach Deutschland gelockt. Doch was sie hier erleben ist für uns alle schwer vorstellbar. Mit enormster Gewalt und Brutalität wird vorgegangen. Und wenn ihre Körper ausgemergelt und krank sind, die Würde geraubt und die Seele zerstört ist, dann werden sie durch immer wieder neu organisiertes „Frischfleisch“ ersetzt.

Trotz des Unvorstellbaren verlieren wir nicht den Glauben an die Menschlichkeit. Erst wenn wir das Unvorstellbare akzeptieren, kann auch langfristig diesen Opfern geholfen werden.

Für uns ist es sehr wichtig, diese Menschenrechtsverletzungen gegen Kinder und Frauen immer wieder laut herauszuschreien. Nur wenn eine breite Öffentlichkeit davon erfährt, welches Leid vielen Kinder und Frauen angetan wird, kann aktiv dagegen vorgegangen werden.

Wir geben den Opfern eine Stimme

Auch Sie können mithelfen für eine Zivilgesellschaft ohne Gewalt und Menschenrechtsverletzungen.

**Beenden Sie das Schweigen und zeigen sie Zivilcourage durch:  
Hinschauen - Handeln- uns informieren.**

Herzlichen Dank,

Ihre Cathrin Schauer

## **2 Der Verein**

Unser Verein ging 2004 aus einem Sozialprojekt der sächsischen Staatsregierung zur HIV/AIDS-Prävention hervor und befindet sich seitdem in freier Trägerschaft. Gemäß unserer Satzung besteht das Hauptanliegen der Arbeit darin, sich gegen Zwangsprostitution, sexuelle Ausbeutung von Kindern sowie dem Handel mit Frauen und Kindern einzusetzen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der Arbeit unseres Vereins ist der Aufbau und die Unterstützung von Projekten, welche den Schutz, die Unterstützung sowie psychologische, medizinische und soziale Beratung von Frauen, Jugendlichen und Kindern zum Inhalt haben, die von physischer, psychischer oder sexueller Gewalt betroffen oder bedroht sind bzw. waren.

Im Weiteren setzen wir uns gegen rassistisch, religiös und sexistisch motivierte Diskriminierung ein und engagieren uns für die Verwirklichung der Menschen- und Kinderrechte, sowie für die Stärkung der Rechte von Opfern psychischer, physischer und sexueller Gewalt.

### **2.1 Personelle Ausstattung**

Auch im Jahre 2012 konnten wir die anstehenden Aufgaben mit Hilfe unserer engagierten MitarbeiterInnen, HelferInnen und vieler ehrenamtlicher Kräfte gut meistern. Im Einzelnen stellt sich die Personalsituation wie folgt dar:

Ständig beschäftigt waren zwei Vollzeitkräfte, vier Teilzeitkräfte, zwei geringfügig Beschäftigte und ab Sommer 2012 eine freie Mitarbeiterin. Zudem konnten wir zeitweise in unserer Arbeit auf die Hilfe von vier Praktikantinnen aus den Fachbereichen Sozialpädagogik und Soziale Arbeit und auf viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen verschiedener Professionen zurückgreifen.

### **2.2 Finanzielle Ausstattung**

Die Arbeit von KARO e.V. wurde das gesamte Jahr 2012 zum größten Teil mit Hilfe von Spenden und Fördermitgliedschaftsbeiträgen realisiert.

Zuschüsse von öffentlichen Stellen gab es wie folgt:

- Bürgerstiftung Dresden – „Wir für Sachsen“
- Amtsgerichte – Zuwendungen von Empfängern von Geldauflagen und Geldbußen
- Lohnkostenzuschuss der Agentur für Arbeit Plauen für eine Mitarbeiterin

Die Firma Skoda Auto Deutschland GmbH stellte für KARO e.V. dankenswerter Weise auch im Jahr 2012 wieder ein Fahrzeug zur Verfügung um die Arbeit realisieren zu können.

Durch die Fundraisingagentur Arne Kasten aus Berlin wurden die MitarbeiterInnen von KARO e.V. bereits seit 2011 in hervorragender Weise fachlich beim Qualitätsmanagement und Fundraising kostenfrei beraten und unterstützt.

Auch zahlreiche andere Vereine, Stiftungen, Firmen und Privatpersonen, unter anderem: roterkeilnet. Ortsgruppe Senden, die Bosch Stiftung, Schlusstrich e.V. und viele andere mehr unterstützten uns großartig.

Ebenso halfen uns große und kleine Fördermitgliedschaftsbeiträge sowie einmalige Geld – und Sachspenden in Form von Frauen- und Kinderkleidung, Spielsachen sowie Kosmetik- und Hygieneartikeln bei der Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Frauen.

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins stellten sich 2012 wie folgt dar:

**Einnahmen: 238.397,30 €**

<b>Position</b>	<b>Betrag €</b>	<b>%</b>
Fördermitgliedschaften:	25.145,00	10,55%
Fördermittel (Stiftung: Wir für Sachsen):	3.960,00	1,66%
Spenden:	178.276,39	74,78%
Miete Schutzhausbewohner:	17.038,23	7,15%
sonstige Einnahmen	13.977,68	5,86%

**Ausgaben: 276.077,12 €**

<b>Position</b>	<b>Betrag €</b>	<b>%</b>
Personalkosten soziale Arbeit:	92.470,55	33,49%
Personalkosten Verwaltung:	9.673,84	3,50%
Personalkosten Öffentlichkeitsarbeit	18.114,84	6,56%
Personalkosten soz. Hilfen/Hauswirtschaft	4.880,62	1,77%
Miete/Nebenkosten CZ:	5.631,90	2,04%

Miete/Nebenkosten D:	60.662,06	21,97%
Verbrauchsmaterial/ Fachliteratur/ Büro- kosten/	4.216,16	1,53%
Porto/ Telefon:	7.817,94	2,83%
Ausbildungskosten/ Reisekosten/ Kfz- Kosten:	6.395,07	2,32%
Schutzhaus/ Babyklappe/Therapie:	4.606,87	1,67%
Dienstleistungen/freie Mitarbeiter soz. Arbeit	17.463,74	6,33%
sonstige Aufwendungen:	15.686,51	5,68%
Projekt Sommercamp	4.668,30	1,69%
Klientenausgaben	23.788,72	8,62%

### 3 Tätigkeitsfelder

Es zeigt sich, dass die Tätigkeiten in unserem Verein nicht allein davon abhängig sind, dass Professionelle – im Sinne von „wissenschaftlich und praktisch ausgebildeten Berufsexperten“ – hier ihre Arbeit tun, sondern es geht auch um viel Engagement, Empathie und Liebe zur Arbeit. Ein Beispiel hierfür waren z. B. Praktikantinnen, die es sehr gut verstanden, ihre Erfahrungen einzubringen und in ihrer täglichen Arbeit ein großes Einfühlungsvermögen für die Belange der Opfer zeigten. Sei es bei der Betreuung im Haus, der Begleitung zu Ämtern oder Behörden oder auch durch das Organisieren vielfältiger Aktivitäten, die das Leben der Betroffenen angenehmer und lebenswerter machten.

Im Kontext der Sozialen Arbeit in unseren Tätigkeitsfeldern bedeutet dies, dass die hier tätigen MitarbeiterInnen und Praktikantinnen die wichtigsten, positiv auf die Opfer wirkenden Menschen sind. Dies bedingt nicht nur ihre unmittelbare präventive und intervenierende Tätigkeit, sondern auch ihre Rolle als Vermittler zu anderen, die Betroffenen positiv oder negativ beeinflussenden, Menschen. Da sich die sozialen Kontakte der Betroffenen aus den Prostitutionsszenen in der Regel ausschließlich auf Zuhälter und Prostitutionskunden beschränken, sind die MitarbeiterInnen des Vereins oftmals die einzigen Ansprechpartner, die nicht dem mit Devianz belegten sozialen Umfeld angehören. Erschwerend kommt hinzu, dass die Opfer auf Grund negativer Erfahrungen staatlichen oder kommunalen Institutionen mit außerordentlichem Misstrauen begegnen und auf Grund ihrer Stigma-

tisierung in der Bevölkerung auch ansonsten keinerlei Rückhalt zu erwarten haben.

Wichtig für uns zu erwähnen sind aber auch die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und sonstige UnterstützerInnen der Arbeit, ohne die vieles oft nicht realisierbar wäre. Sie nehmen durch ihr Engagement direkt oder indirekt auch Einfluss auf die Betroffenen und sind so ein unschätzbare Wert in der Sicherstellung der Betreuung und Wiedereingliederung der Opfer in ein freies und selbstbestimmtes Leben.

Das geschieht z. B. durch die Mitwirkung an der Suppenküche oder durch die Betreuung von Frauen und deren Kinder sowie deren Einbeziehung in das soziale Leben außerhalb des Schutzhauses.

Die indirekte Einflussnahme findet auch statt, wenn HelferInnen sich aktiv an der Sicherstellung der Sozialen Arbeit des Vereins beteiligen. Dies kann z. B. geschehen durch das Sammeln von Sachspenden oder durch Hilfe bei der Ausgestaltung und Erhaltung des Schutzhauses.

So erfüllen die HelferInnen im Wesentlichen drei wichtige Aufgaben, die nicht allein durch die MitarbeiterInnen zu leisten sind.

Erstens, die Sensibilisierung und Aktivierung einer an den Problemlagen im Feld interessierten Öffentlichkeit zur Vernetzung von formellen und informellen Ressourcen. Die zweite Aufgabe besteht darin, als Bindeglied zwischen der Lebenswelt der Betroffenen, der Sozialen Arbeit und den Institutionen zur systematischen Zusammenführung von Geld, Menschen, Bedarfen und Ideen zu fungieren. Dies kann z. B. erfolgen durch das Einbringen von Sachkompetenzen, durch neutrale Vermittlung in Dialogen oder durch Mediation zur Auflösung von (vermeintlich) sich entgegenstehenden Interessen.

Die dritte Aufgabe kommt dort zum Tragen, wo HelferInnen von Institutionen selbst im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Ressourcen zur Verfügung stellen, welche z. B. der Verfolgung von Straftaten zu gute kommen oder wenn sie durch unbürokratische Bearbeitungsstrategien verwaltungstechnischer Vorgänge den Opfern ihren ohnehin schweren Weg in ein neues selbstbestimmtes Leben erleichtern. Beispiele hierfür sind besonders engagierte Polizeibeamte, welche die Hinweise der Mitarbeiter des Vereins zu schwer nachweisbaren Kontrolldelikten – wie dem sexuellen Missbrauch von Kindern – besondere Beachtung schenken, oder MitarbeiterInnen der Ausländerbehörde, welche ihren Ermessensrahmen zur Gewährung von Aufenthaltsgenehmigungen von Betroffenen oft im Sinne dieser ausschöpfen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass ehrenamtliche UnterstützerInnen einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherstellung der verschiedenen Tätigkeitsfelder leisten und somit mittel- und unmittelbar einen großen Einfluss auf die Belange der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Frauen haben



### 3.1 Streetwork

Eines der wichtigsten Tätigkeitsfelder des Vereins ist die grenzüberschreitende aufsuchende Sozialarbeit – im Folgenden als Streetwork bezeichnet – in den Straßenstrichbereichen und bordellähnlichen Einrichtungen des sächsisch-böhmischen Grenzgebietes.

Die Arbeit im Rahmen von Streetwork verfolgt sowohl präventive, als auch intervenierende Ziele.

Das vordringliche Anliegen ist dabei die Herstellung von Kontakten zu Kindern, Jugendlichen und Frauen, der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu diesen und die regelmäßige Präsenz in der Szene. Dies ist auch aus dem Grunde erforderlich, weil Zwangsprostitution, Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern zu den Kontrolldelikten gehören und somit in der Regel nur vor Ort festgestellt und bekämpft werden können. Erschwerend diesbezüglich ist, dass im grenzüberschreitenden Tätigkeitsfeld des Vereins derartige Delikte durch die eigentlich dafür zuständigen staatlichen Behörden in der Ermittlungstätigkeit oftmals nicht die nötige Beachtung finden und somit für die Opfer dieser Delikte die MitarbeiterInnen des Vereins oftmals einzige AnsprechpartnerInnen für ihre Sorgen darstellen.

Die Möglichkeit Dienstleistungen von Prostituierten in Anspruch zu nehmen besteht rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche. Straßenstrichbereiche etablierten sich an fast allen Haupt- und Nebenstraßen, in- und außerhalb der Städte, an zentralen Punkten, wie z. B. Supermärkten, Tankstellen, Parkanlagen, sowie in den Zentren der Städte. An großen Hauptstraßen außerhalb und innerhalb von Städten und Dörfern sind zahlreiche bordellähnliche Einrichtungen, die als Nightclub, Pensionen oder Raststätten bezeichnet werden, entstanden. Das Prostitutionsgeschäft findet jedoch auch in Spielhallen und Privatwohnungen statt.

Der Bereich, in welchem wir als Streetworker tätig sind umfasst ein großes Gebiet. Insbesondere die tschechischen Städte Cheb, As, Chomutov, Teplice und Dubi sind Schwerpunkt der Prostitutionsszene. Aber auch die Verbindungsstraßen und die Zufahrten zu Deutsch/Tschechischen Grenzübergängen werden von uns beobachtet.

Insgesamt fanden im Jahr 2012 68 Streetwerkeinsätze statt. Im Einzelnen stellen sich die Zahlen zu den Kontakten wie folgt dar:

Sichtkontakte in der Tschechischen Republik:

928 Erwachsene / 137 Jugendliche/Kinder

Präventionskontakte in der Tschechischen Republik:

752 Erwachsene / 57 Jugendliche

Im Rahmen der Kontaktaufnahmen während der Streetwork erhalten die Betroffenen Utensilien, wie z.B. Kondome, Gleitmittel und Tampons, als auch Einwegspritzen und Desinfektionsmaterial. Dies dient einerseits der Vorbeugung gegen die Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten und HIV/ Aids, als auch zur Legitimation für ein Gespräch mit den Betroffenen, vor deren, stets ZuhälterInnen, die ansonsten einem Kontakt ‚ihrer‘ Prostituierten mit den Sozialarbeitern vehement entgegen treten würden.

Weiterhin werden sogenannte Notfallkarten ausgehändigt. Darauf ist in verschiedenen Sprachen vermerkt, welche Hilfsangebote es gibt, ein Verweis auf die Beratungsstelle in Cheb und eine 24 Stunden Notrufnummer. Doch auch einfache Hilfen, wie das Bereitstellen von Nahrung und Getränken und das Verteilen von aus Spenden stammender Kleidung, Schuhen oder Spielsachen. Sind sehr wichtig. Dabei wird insbesondere einer weiteren Verelendung der Betroffenen entgegen gewirkt.

Außerdem sind die MitarbeiterInnen des Vereins auch stets bemüht, durch Beobachtung festgestellte oder von Erzählungen erfahrene Rechtsverletzungen an spezielle Ermittlungsbehörden weiter zuleiten. Dies geschieht einerseits in der Rolle des Vermittlers zwischen den Opfern und den zuständigen staatlichen Behörden. Andererseits auch dadurch, dass Straftaten – insbesondere schwer nachzuweisende, wie das Anbieten von Kindern zum Zwecke der kommerziellen sexuellen Ausbeutung – durch das Sammeln von möglichen beweisrelevanten Aspekten.

### **3.2 Beratungen**

Die Funktion unserer Beratungsstellen ist vielfältiger Natur. Einerseits bieten sie einen festen, geschützten Anlaufpunkt für all jene KlientInnen, welche auf eigene Initiative um sozialpädagogische Hilfe ersuchen. Darüber hinaus sind sie auch ein wichtiges Element der Betreuung bereits bestehender Beziehungen. Unsere Beratungsstelle steht offen für Opfer von Menschenhandel, Zwangsprostitution sowie Zwangsverheiratung und sexueller Gewalt gegen Frauen, Kinder und Jugendliche sowie zur Beratung und Hilfe für junge Schwangere, Mütter und Eltern in Not. Ein besonders wichtiger Aspekt im Kontext der von uns bearbeiteten Problemfelder ist die Betreuung und Vorbereitung aussagebereiter Betroffener im Vorfeld von Gerichtsverhandlungen. Diese Betroffenen sind einerseits mit den klassischen Belastungen von OpferzeugInnen und andererseits auch mit denen langer Wartezeiten auf den Prozess konfrontiert und es ist somit Aufgabe der Mitarbeiter der Beratungsstelle, diese Wartezeit erträglich zu gestalten.

### 3.2.1 Beratungsstelle Tschechische Republik

In Cheb wurde bereits 1996 vom damaligen Sozialprojekt KARO die Beratungsstelle Marita P. aufgebaut.

In dieser Beratungsstelle können Kinder, Jugendliche und Frauen, auch anonym, individuelle Beratung und Unterstützung sowie medizinische Erstversorgung erhalten. Sie können duschen, Wäsche waschen, essen und in Notfällen auch übernachten.

Die Beratungsstelle besteht aus einem Aufenthalts- und Schlafräum, einem Untersuchungszimmer, einer Küche, einem mit Dusche und Waschmaschine ausgestatteten Bad sowie einer Kleiderkammer, aus der kostenlos Kleidung verteilt wird.

Die Beratungsstelle wurde auch 2012 gut frequentiert und von Kindern und Frauen und konnte teilweise als Ruheraum zum Abschalten in Sicherheit genutzt werden. Verschiedene Problemlagen wurden angesprochen und klassische Beratungen in Form von Einzel- und Gruppengesprächen fanden statt. Ziel war dabei immer, individuelle Lösungsmöglichkeiten und Handlungsstrategien zu finden.

Zudem wurden die Betroffenen zu Behörden, ÄrztInnen, in Krankenhäuser, in andere Notunterkünfte sowie zu polizeilichen Vernehmungen und Gerichtsverhandlungen begleitet. Auch wurden zahlreiche Kriseninterventionen durchgeführt.

Neben den Beratungszeiten existiert ein Notfalltelefon, wo Hilfesuchende rund um die Uhr sprachkundige AnsprechpartnerInnen haben und unbürokratische Hilfen erhalten.

Des Weiteren konnten wir mit Hilfe engagierter PädagogInnen in unserer Beratungsstelle einen wöchentlich stattfindenden Deutschkurs für tschechische Kinder organisieren. Bereits Dreijährige arbeiten sehr interessiert in kleinen Gruppen. Von allgemeinen Redewendungen wie „Mein Name ist ...“ bis hin zum Erlernen von allgemeinen Verben und Substantiven reichen Übungen, die altersgerecht vermittelt werden. Die Kinder genießen dabei eine für sie ungewohnte Aufmerksamkeit, ernten Lob und Anerkennung, was ihnen bisher oft fremd war.

Insgesamt 357 Beratungen mit Kindern, Jugendlichen und Frauen wurden im Jahr 2012 in der tschechischen Beratungsstelle „Marita P.“ durchgeführt. Die dort besprochenen Problemlagen bezogen sich auf nachfolgende Problemlagen:

- Gewalt
- sexueller Missbrauch
- Zwangsprostitution/Prostitution und Menschenhandel
- HIV/ AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten
- Verhütung und Schwangerschaft
- Drogen, Schulden und Wohnungslosigkeit.

### 3.2.2. Beratungsstelle Deutschland

KARO e.V. unterhält in Plauen ebenfalls eine Beratungsstelle, wo Betroffene in Form von Einzel- oder Gruppengesprächen zu den relevanten Problemen wie z.B. Zwangsprostitution, sexueller Missbrauch und häusliche Gewalt Rat und Hilfe erhalten.

Die Beratungsstelle besteht aus einem großem hellen Zimmer mit kleinem Flur und zwei Sanitarräumen. Neben den persönlichen Beratungen existiert ein Notfalltelefon, wo Hilfesuchende rund um die Uhr AnsprechpartnerInnen haben und unbürokratische Hilfen erhalten.

Die Beratungsangebote berührten im Wesentlichen folgende Themen:

- psychosoziale Beratungen und Krisenintervention
- Case Management, Clearing, Beratung, Begleitung, und Unterstützung bei der Suche nach Alternativen zum bisherigen Lebensweg
- Hilfe bei der bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie die Unterstützung bei Trennung und Scheidung im Sinne des § 28 SGB VIII
- Beratung zu rechtlichen Fragen
- Lebenswegplanung
- Einzelgespräche zur Verhaltensänderung
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten
- Kurz-, mittel-, und langfristige Schutz-, Sicherheits- und Unterbringungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Suche nach medizinischen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten
- Vermittlung sowie Begleitung zu ÄrztInnen, RechtsanwältInnen, PsychologInnen
- Prozessvorbereitung, -begleitung sowie -nachbereitung
- Unterstützung und Begleitung im Rahmen von Anzeigenerstattung und zu Gerichtsverhandlungen
- Bedarfsgemäße Weitervermittlung an andere adäquate Institutionen und Einrichtungen
- Kostenlose Abgabe von Kleidung und Hygieneartikeln
- Sach- und Geldleistungen

Die MitarbeiterInnen suchen gemeinsam mit den Betroffenen nach individuellen Lösungen.

Im Rahmen der benannten Beratungen und daraus resultierender gab es Kooperationen u.a. mit nachfolgenden Behörden, Institutionen und Nichtregierungsorganisationen statt:

- Jugendamt des Vogtlandkreises sowie überregionale Jugendämter
- Kriminalpolizeiinspektionen regional und überregional
- diverse RechtsanwältInnen
- diverse PsychotherapeutInnen
- Opferhilfe e.V.
- Familiengericht am Amtsgericht Plauen
- Regionale und überregionale Krankenkassen und Rentenversicherungsanstalten
- Diakonie Suchtberatungs- und Behandlungsstellen regional und überregional
- Diverse Grundschulen und Kindertagesstätten regional

Als Besonderheit ist hier noch anzuführen, das KARO e.V. in der Region Angebote vorhält und Probleme aufgreift, die bisher noch nicht von anderen in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Akteuren beachtet worden sind: Im Bereich sexueller Missbrauch, Gewalt und Prostitution existieren bei den Betroffenen, ihren Angehörigen oder anderweitig involvierten Berufsgruppen extreme Ängste, Traumatisierungen und Hemmschwellen. Auf Grund der Öffentlichkeitsarbeit sowie der politischen Lobbyarbeit von KARO e.V. gegen Gewalt und Menschenrechtsverletzungen ist auch in den hiesigen Regionen Vertrauen der Menschen entstanden. Die niedrighschwelligigen Beratungsangebote, die in dieser Form in der Region von keinem anderen Träger vorgehalten werden, bieten den Betroffenen Möglichkeiten zum Abbau der Hemmschwellen gegenüber der so genannten Kommstruktur. Akzeptierende und auf dem Prinzip der Freiwilligkeit basierende Ansätze intensivieren ein Vertrauensverhältnis, das letztlich die Voraussetzung für ein weiteres sozialpädagogisches Handeln bietet. Dieser an der Basis- bzw. Lebenswelt orientierte Ansatz von KARO e.V. ist sozusagen auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe für unsere Region nach unserer Kenntnis ein Alleinstellungsmerkmal.

Durchgeführte Beratungsgespräche nach Themenbereichen stellten sich im Jahr 2012 wie folgt dar:

Sexuelle Gewalt	9	Sexueller Missbrauch	34	Zwangsprostitution	25
Gewalt (allg.)	10	Familiäre Gewalt	22	Rituelle Gewalt	7
Sextourismus	4	Prostitution	14	Alkohol- / Drogenmissbrauch	4
Medizinisches Problem	10	Soziales Problem	30	Psychisches Problem	10

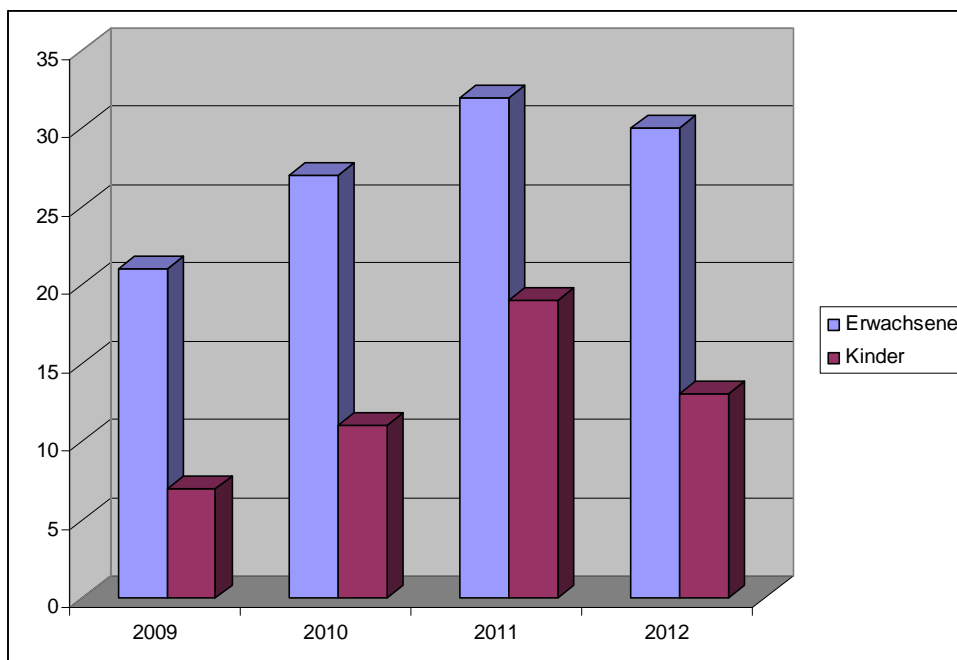
Menschenhandel	8	Zwangsheirat/Ehrenmord	5	Allg. Hilfsangebote	12
----------------	---	------------------------	---	---------------------	----

### 3.3 Schutzhaus

Das Schutzhaus für Gewaltopfer in Plauen wurde von KARO e.V. im Jahr 2008 errichtet. Das Haus bietet neben dem oft überlebensnotwendigen Schutz, Lebensraum und auch sozialpädagogische, therapeutische sowie rechtliche Hilfen für Menschen, die Gewalt haben und/oder davon bedroht sind. Im Haus können bis zu 25 Kinder, Jugendliche und Frauen aller Nationalitäten aufgenommen werden. Über ein 24 Stunden Notruftelefon ist eine Aufnahme rund um die Uhr sichergestellt.

Für die BewohnerInnen gibt es einen Gemeinschaftsraum sowie eine Gemeinschaftsküche, wo zusammen gekocht, gegessen und auch verschiedene Freizeitaktivitäten in Anspruch genommen werden können. Jeder Frau mit ihren Kindern bzw. einzelnen Personen steht ein eigenes Zimmer als Ruheort und zur Wahrung der Intimsphäre zur Verfügung. Diese Zimmer sind mit einem jeweils dazugehörigen Sanitärbereich ausgestattet. Für langfristige Unterbringungen stehen entsprechende Wohnungen zur Verfügung.

Im Schutzhaus waren seit 2009 110 Erwachsene und 50 Kinder und Jugendliche, teilweise langfristig, untergebracht. Im Einzelnen stellen sich die Zahlen wie folgt dar:



Der Therapiebereich „Lebens(t)raum“, wo Opfer mit Unterstützung verschiedener Beschäftigungen und therapeutischer Angebote einen Teil ihrer traumatischen Erlebnisse aufarbeiten können, ist ebenfalls im Schutzhaus integriert. Dort werden kreative, sozialpädagogische und

therapeutische Angebote, die sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der betreuten Opfer, als auch bei Bedarf an ehemalige BewohnerInnen richtet, methodisch-differenziert und zielgruppenspezifisch gewährleistet.

Die Angebote stellen sich wie folgt dar:

*Sozialpädagogische Maßnahmen:*

- Einzelfallarbeit mit dem Ziel der Verbesserung individueller Lebensverhältnisse, um die Eigenverantwortung von Opfern zu stärken und damit deren selbstständigen Umgang mit allgemeinen Lebenslagen zu ermöglichen
- Soziale Gruppenarbeit mit dem Ziel der Entwicklung sozialer Kompetenzen, um die Folgen gesellschaftlicher Benachteiligungen zu reduzieren
- Förderung von Handlungskompetenzen und sozialen Netzwerken

*psychotherapeutische Angebote:*

- Krisenintervention, um Reaktionen zu normalisieren, das Verstehen zu erleichtern, einen sicheren Rahmen zu geben und Überforderung zu reduzieren
- Gesprächstherapien, um die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, in der Stärken und Schwächen angenommen werden können sowie den Umgang mit erwünschten und unerwünschten Gefühlen zu lernen
- Entspannungstherapien zur Erholung und Verbesserung der Körperwahrnehmung
- Traumatherapien, um Opfern dabei zu helfen, ein Gefühl der Sicherheit zu erlangen und das Trauma aufzuarbeiten
- Musiktherapien zur Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit und der Entwicklung neuer Ausdrucksmöglichkeiten für Gefühle, Bedürfnisse und psychische Konflikte

Die Ziele dabei sind wie nachfolgend beschrieben:

- Linderung psychischer und körperlicher Beschwerden
- Besserung der Gefühlslage, der Gedanken, des Antriebs sowie körperlicher Symptome
- dauerhafte Besserung oder besserer Umgang mit langjährigen Beschwerden
- Besserung der privaten und beruflichen Alltagsbewältigung
- Verbesserung der Lebensqualität
- Vermeidung von Rückfällen

Insbesondere bei der Betreuung der im Haus ehemals oder aktuell untergebrachten Adressantinnen und deren Kindern liegt der Schwerpunkt der Betreuung auch in der Hilfe bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und bei der Lösung von Erziehungsfragen. Außerdem die Unterstützung bei Tren-

nung und Scheidung im Sinne des § 28 SGB VIII. Das Schutzhaus wird gegenwärtig ausschließlich aus Geld- und Sachspenden sowie Fördermitgliedschaftsbeiträgen finanziert.

### **3.4 Babyklappe „Käferle“**

Als erste und einzige Babyklappe im Vogtland konnte sie Dank der Initiative privater Spender am Jahresende 2008 in Betrieb genommen werden.

Die Zielsetzung der Babyklappe beinhaltet die Verhinderung bzw. Einschränkung von Kindstötung oder Kindesaussetzung. Das Leben eines Kindes soll geschützt und die Gesundheit von Mutter und Kind nach der Geburt gewahrt werden. Müttern in Not soll somit die Möglichkeit geboten werden, sich straffrei aus einer ausweglosen Situation befreien zu können.

Die Beratungen darüber sind anonym, kostenlos und finden persönlich, telefonisch oder per Mail statt. Bei Bedarf erfolgt eine Weitervermittlung an andere relevanten Institutionen und Behörden. Auch Schutz- und Unterbringungsmöglichkeiten für Schwangere und junge Mütter werden angeboten.

*Die Babyklappe funktioniert wie nachfolgend beschrieben:*

- Abgabe des Kindes über eine sich selbst verriegelnde Klappe in ein Wärmebettchen
- Alarmierung der Rettungsleitstelle durch „stummen (doppelten) Alarm“
- medizinische Erstversorgung durch das Rettungspersonal
- Unterbringung des Babys zur Beobachtung/ Behandlung in der Kinderklinik des Heliosklinikums
- Gleichzeitig erfolgt die Information an das Jugendamt des Vogtlandkreises bei der Abgabe eines Kindes in der Babyklappe

## **4 Projekte**

Die Projektarbeit nimmt in unserer Tätigkeit einen sehr großen Stellenwert ein. Die dahingehende Zielsetzung ist einerseits, durch ständig neue Angebote, das Spektrum unserer Hilfstätigkeit zu erweitern und andererseits bietet es auch die Möglichkeit bestehende Angebote zu perfektionieren und verlässlich zu etablieren.

### **4.1 Suppenküche**



Am jeweils letzten Freitag des Monats fanden auch im Jahr 2012 die Suppenküchen in Cheb (Tschechische Republik) statt. Diese wurde erstmalig im Januar 2009 für Frauen und Kinder aus den Prostitutions-szenen initiiert, dem Bedarf entsprechend jedoch auf arme Kinder und Familien aus sozialen Brennpunkten der Stadt ausgeweitet. Während der Suppenküche verteilen die MitarbeiterInnen von KARO e.V. sowohl kostenlos Essen, warme oder kalte Getränke als auch Kleidung und Spielsachen. Ebenso wird im Rahmen der Suppenküche niedrigschwellig Aufklärung und Prävention zur Thematik (kommerzieller) sexueller Missbrauch von Kindern angeboten und durchgeführt. Diesbezüglich, als auch bezogen auf weitere, häufig im Zusammenhang auftauchende Problemlagen wie beispielsweise Drogenmissbrauch, Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft werden Beratungs- und Hilfsangebote aufgezeigt. Insgesamt fanden im Jahr 2012 elf Suppenküchen statt.

## **4.2 Zeltlager**

Nachdem wir im letzten Jahr insgesamt 21 Kindern „Drei Tage heile Welt“ schenken konnten, war für uns klar, das Event auch in diesem Jahr zu wiederholen. Diesmal hatten wir 36 TeilnehmerInnen.

Alle MitarbeiterInnen von KARO e.V. und KARO Bayern e.V. sowie zahlreiche ehrenamtliche UnterstützerInnen halfen mit großem Engagement bei der Organisation, den Vorbereitungen und der Durchführung des Zeltlagers. Auch zahlreiche Unternehmen und Privatpersonen haben finanziell und materiell unterstützt, um den Kindern drei wundervolle Tage zu ermöglichen. Die Bundeswehr half mit Großraumzelten und notwendigem Equipment. Wie bereits im letzten Jahr hatten wir wieder das traumhafte Gelände in einem Waldbad genutzt. Das Zeltlager war auch in diesem Jahr wieder ein großer Erfolg. Die Organisation und Durchführung hat perfekt funktioniert, die Kinder hatten eine glückliche Zeit und freuen sich nun auf das nächste Zeltlager im kommenden Jahr.

## **4.3 Weihnachtsfeier und Weihnachtsaktionen**

Im Dezember führten wir wie auch schon in den Vorjahren eine Weihnachtsfeier für benachteiligte Kinder aus den deutsch-tschechischen Grenzregionen durch. Kleine Geschenke wie Kuscheltiere und Spielzeug, Hygieneartikel oder Süßigkeiten sowie wärmende Kleidung, liebevoll verpackt von unseren UnterstützerInnen, reichten wir in kleine und große dankbare Hände, um diesen Kindern Wärme, Geborgenheit und Freude zu übermitteln.

Schon im Vorfeld starteten wir einen Aufruf auf unserer Website und auf Facebook. Sogleich nahm eine Plauener Grundschule, die uns im letzten Jahr mit mehr als 60 Weihnachtspäckchen unterstützte, Kontakt zu uns auf. Alle Kinder, die im Vorjahr mitmachten, wollten auch

in diesem Jahr schöne und nützliche Dinge an Kinder, denen es nicht so gut geht wie ihnen, verschenken. Anfang Dezember fand dann eine große Päckchenübergabe in der Karl-Marx-Grundschule statt. Weiterhin verteilten wir in der Weihnachtszeit kleine Geschenke an Frauen, die uns während der Streetwork in den verschiedenen Regionen der deutsch-tschechischen Grenze begegneten. Zusätzlich machten wir Kindern und Jugendlichen im Kinderheim As mit den Weihnachtspäckchen eine Freude.

#### **4.4 Arbeitskreis sexueller Missbrauch und Gewalt gegen Kinder in Plauen und im Vogtlandkreis**

Der im Juni 2003 durch KARO initiierte und gegründete Arbeitskreis trifft sich seitdem im monatlichen Rhythmus.

VertreterInnen von Polizei, Justiz, sowie Ärzte, PädagogInnen und MitarbeiterInnen von Nichtregierungsorganisationen und andere an der Thematik Interessierte arbeiteten gemeinsam intensiv u.a. an der Prävention von jeglichen Formen der Misshandlungen von Kindern und Jugendlichen. Die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit bleibt aus Sicht des Arbeitskreises in seiner Tätigkeit ein unumgänglicher Grundpfeiler, um die Professionalität von Betroffenenhilfe zu verbessern und um die Anonymität des bisher eher Medien - besetzten Themas aufzubrechen und ihm lebensnah zu begegnen.

Im Rahmen des Arbeitskreises gibt es folgende Angebote:

- Fach- und Informationsaustausch
- Informationsveranstaltungen
- Umfangreiches Informationsmaterial
- Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

#### **4.5 Nothalt**

Die Arbeit des Arbeitskreises war auch im Jahr 2012 geprägt vom weiteren Ausbau des 2010 initiierten NOTHALT- Projekts. Dieses bietet Kindern und Jugendlichen inzwischen 56 sichere Anlaufstellen im gesamten Stadtgebiet und Landkreis, an die sie sich bei großen und kleinen Notlagen wenden können und sichere Hilfe erhalten. Das Logo, gut sichtbar an Geschäftstüren, signalisiert den Kindern die teilnehmenden Partner. Hier erhalten sie Pflaster für kleinere Verletzungen, können mit den Eltern telefonieren um abgeholt zu werden, aber auch einfach einen Moment zur Ruhe kommen, bis die Angst – vielleicht vor anderen nachlässt. Die teilnehmenden Geschäfte erhielten vom Organisator Projektkästen, die sowohl einen Handlungsplan für den Notfall, wichtige Telefonnummern, Pflaster für kleinere und größere Verletzungen und ein Malbuch mit einer Packung Buntstifte, zum

Überbrücken der Zeit beinhalten. Um eine größtmögliche Öffentlichkeit bei den Kindern und ihren Eltern zu erreichen, wurde an verschiedenen Plauer Schulen Präventionsveranstaltungen durchgeführt im Rahmen derer das Projekt bekannt gemacht wurde und unsere Mitarbeiter sich den Fragen der Kinder stellten

Im Zuge des Nothalt Projektes fanden bisher an acht Schulen in der Stadt Plauen und im Vogtlandkreis Präventionsveranstaltungen statt und es wurden mehr als 500 Kinder erreicht.

## **5 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins richtet sich an alle Bevölkerungsschichten und dient der Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Enttabuisierung in den Bereichen Zwangsprostitution, sexueller und anderer Gewalt gegen Kindern, Frauen und Jugendliche sowie Menschenhandel. Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit bestehen u. a. in Fachvorträgen und Workshops für PädagogInnen, ErmittlungsbeamtInnen und MitarbeiterInnen von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, die mit den Themenfeldern sexuelle Gewalt an Frauen, Kindern und Jugendlichen und mit Sextouristen in Berührung kommen.

Ein weiterer Aspekt in diesem Zusammenhang ist die Durchführung von Medien- Lobby- und Gremienarbeit sowie die nationale und internationale Vernetzung von – mit den im Tätigkeitsfeld des Vereins auftretenden Problemen befassten – Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen.

Die Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen des Vereins findet sowohl mittels vereinsinterner als auch durch externe Maßnahmen statt. Vereinsintern liegt der Schwerpunkt in der Fortbildung darin, dass die Mitarbeiter – oftmals PraktikantInnen verschiedener Bildungseinrichtungen – stets bestrebt sind, ihr außerhalb des Vereins erworbenes Wissen an die jeweils anderen MitarbeiterInnen weiterzugeben. Hierzu finden in Rahmen von Dienstbesprechungen Workshops statt, in welchen einzelne MitarbeiterInnen zu bestimmten Themengebieten referieren und so die Grundlage für einen anschließend stattfindenden themenbezogenen Gedankenaustausch schaffen. Die Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen des Vereins – im Zuge der Inanspruchnahme von öffentlichen oder freien Trägern bzw. kommerziell orientierten Einrichtungen – wird derzeit weitestgehend durch solche Anbieter gewährleistet, welche in Anbetracht der angespannten finanziellen Situation des Vereins bereit sind, auf ihre Honorare ganz oder teilweise zu verzichten.

Die Unterstützung sozialpädagogischer Forschung hat Prozesse und Strukturen zum Thema, die als Interaktion der Praxis und ihrer AkteurInnen untereinander zu verstehen sind. Im Mittelpunkt steht hier die Verschränkung von gesetzlichen, institutionellen, professionellen und persönlichen Rahmenbedingungen mit den Gegebenheiten und

Veränderungen in den Lebensumständen der MitarbeiterInnen und AdressatInnen sozialpädagogischer Arbeit in deren Verschränkung mit Sozialstruktur, Institutionen, und Milieus.

## 5.1 Fortbildungen und Sensibilisierungsveranstaltungen

Im Jahr 2012 fanden die Veranstaltungen wie nachfolgend aufgeführt statt:

Februar

- Vortrag über die Arbeit von KARO e.V. in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Plauen mit Nicole Baumgärtel

März

- Cathrin Schauer liest in der Frauenbibliothek MONALiesA e.V. Leipzig aus ihrem Buch „Kinder auf dem Strich - Bericht von der deutsch-tschechischen Grenze“.

April

- Vortrag über die Arbeit und die Tätigkeitsfelder des Vereins in der Diakonie Bad Elster mit Nicole Baumgärtel
- Vorstellung der Arbeit von KARO e.V. beim Soroptimist International Club Plauen mit Cathrin Schauer und Nicole Baumgärtel
- Cathrin Schauer liest in Marktredwitz im Hotel Meister Bär aus ihrem Buch „Kinder auf dem Strich - Bericht von der deutsch-tschechischen Grenze“. Organisiert wird die Veranstaltung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Fichtelgebirge.
- Vortrag über die Arbeit von KARO spezifiziert auf das Thema Prostitution und Strafrecht mit Sita Thomas von KARO e.V. und Prof. Dr. Wolfgang Deichsel, Jurist und Diplomsoziologe von der Evangelische Hochschule Dresden Studiengang soziale Arbeit

Mai

- Cathrin Schauer hält einen Vortrag über KARO e.V. bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Plauen

Juni

- Vortrag über die Arbeit von KARO e.V. bei „Hoffnung Deutschland e.V.“ mit Nicole Baumgärtel
- Cathrin Schauer wurde für ihr hervorragendes Engagement zur Katharina Botschafterin der Stadt Torgau gewählt.

August

- Vortrag über KARO bei "Plötzlich anders e.V." mit Cathrin Schauer
- Fachvortrag zum Thema Kindesmisshandlung vor Notärzten, Rettungsassistenten und Krankenschwestern bei den Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern des ASB Kreisverband Auerbach in Falkenstein mit Cathrin Schauer

Oktober

- Fachvortrag zum Thema Kindesmisshandlung vor Notärzten, Rettungsassistenten und Krankenschwestern bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DRK Kreisverbandes Rodewisch mit Cathrin Schauer

November

- Fachvortrag über Streetwork und die Arbeit von KARO e.V. bei Schülerinnen der Fördergesellschaft für berufliche Bildung in Plauen mit Ralf Schauer

Dezember

- Präsentation der Arbeit von KARO e.V. auf dem Weihnachtsmarkt in der Kirche Krölpa und anschließendes Benefizkonzert zugunsten des Vereins

Zudem fanden auch in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen an Schulen des Vogtlandes zum Thema Gewalt statt und das Projekt Nothalt wurde vorgestellt.

## 5.2 Netzwerkarbeit

März

- Durchführung des Workshop „Bekämpfung Handel mit Minderjährigen“ in Chemnitz mit ECPAT Deutschland e.V. und der AWO Kreisverbandes Chemnitz und Umgebung e.V.
- Diskussionsrunde zum Thema „Soziale und sozialetische Probleme hinter (oder vor) einer offenen Grenze, Freiheit und Verantwortung jenseits des eigenen Rechtssystems“ mit Cathrin Schauer im Rahmen eines Workshops zum Thema „Grenzen- erkennen, respektieren, überwinden“ Hohnstein

April

- Teilnahme am Netzwerktreffen OST in Königs Wusterhausen

Oktober

- Beteiligung am Brüsseler Appell: 200 Organisationen fordern ein „Europa ohne Prostitution“.
- Teilnahme am Netzwerktreffen Ost in Zittau

November

- Vortrag über die Arbeit von KARO e.V. beim Netzwerk Migration in Plauen mit Cathrin Schauer

Zudem fanden zahlreiche Arbeitstreffen und Fachberatungen mit MitarbeiterInnen verschiedener Behörden, Institutionen und Nichtregierungsorganisationen regional und überregional statt.

**KARO e.V. ist unter anderem Mitglied in folgenden Vereinigungen und Netzwerken:**

- ECPAT Deutschland e.V. - Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung- Cathrin Schauer ist Vorstandsmitglied
- KOK - Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess.
- Europäische Bewegung Deutschland e.V. – KARO e.V. ist Vorstandsmitglied.
- Korporative Mitgliedschaft bei der AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.
- Mitglied im Netzwerk gegen sexuelle Gewalt Hochfranken - Vogtlandkreis - Thüringen
- Frauennetzwerk für den Frieden
- 1000 peace women

### **5.3 Medienarbeit (Hörfunk/Fernsehen)**

#### **März**

- Interview über Zwangsprostitution und die Arbeit von KARO e.V. bei Radio Euroherz mit einer ehemaligen Betroffenen und Cathrin Schauer

#### **April**

- Interview zu Thema Zwangsprostitution und die Arbeit von KARO e.V. beim DOM Radio Köln mit Cathrin Schauer

#### **November**

- Interview mit Cathrin Schauer über die Vorgehensweisen im Rahmen der Verhandlungen gegen zwei ehemalige Kinderprostituierte bei MDR Info, MDR Radio Sachsen und Radio PSR

#### **Dezember**

- Interview einer ehemaligen Zwangsprostituierten für die Sendung Günter Jauch im ARD
- Cathrin Schauer als Studiogast bei Günter Jauch im Rahmen der Diskussionsrunde zum Thema: „Tatort Rotlichtmilieu-wie brutal ist das Geschäft mit dem Sex“ ARD
- Interview mit Cathrin Schauer über Zwangsprostitution für VOX

## 5.4 Pressespiegel

### Januar

- Bella 01.2012: Auf der Seite 36 zum Thema „Mein Leben Report“ werden die Arbeiten und Ziele von KARO e.V. beschrieben. Aber auch das Engagement von Cathrin Schauer, die sich für jede einzelne Frau einsetzt.
- Vogtland – Anzeiger 28.01.2012: Hans-Jürgen Voigt Herausgeber von „Der Bote vom Herrenhaus Kürbitz“, spendete von dem Erlös der Hefte 500€ an KARO e.V.

### Februar

- Joyce Ausgabe 02.2012: Cathrin Schauer wird bei „Ihre Heldinnen des Alltages“ von Elisabeth Knoth vorgestellt.
- kfmSchulen.de 02.01.2012: Birgit Hülk war als Referendarin zu Gast an einer kaufmännischen Schule und berichtete über die Arbeit in den deutsch-tschechischen Grenzregionen. Sie berichtet über das alltägliche Leid und über die Organisation KARO e.V. die, unterstützt von „Roterkeil“ den Menschen dort ihre Hilfe anbieten. Auch zum Ausstieg.

### Mai

- Renovabis 02.05.2012: In dem Artikel wird u.a. von Cathrin Schauer das Elend der osteuropäischen Länder dargestellt. Wie Kinder verkauft und wie Ware angeboten werden.
- Frankenpost 05.05.2012: Cathrin Schauer hält eine Vorlesung und berichtet über die Arbeit des Vereins KARO e.V. im Grenzgebiet.
- Märkische Allgemeine 31.05.2012: (Selber Artikel wie bei „Renovabis“)

### Juni

- Freie Presse 12.06.2012: Nominierung von Cathrin Schauer für den Titel „Katharina-Botschafterin“ 2012 und dem Preis von 3000€. Verliehen wurde der Preis durch die Stadt Torgau.
- Vogtland-Anzeiger 15.06.2012: Vorstellung des Sommerlagers, das von KARO e.V. für Kinder aus Cheb zum zweiten Mal organisiert wurde und Überreichung eines Einkaufsgutscheins im Wert von 500€ von der Marktleiterin Kitty Fischer vom Globus Weischlitz
- Torgauer Zeitung 26.06.2012: Es wurden fünf Kandidatinnen zu der engeren Auswahl für den Titel „Katharina-Botschafterin“ nominiert. Unter den fünf ist auch Cathrin Schauer mit dem Projekt KARO e.V.

## Juli

- Torgauer-Zeitung 02.07.2012: Übergabe der Urkunde und des Preises als Katharina-Botschafterin 2012 von Torgaus Oberbürgermeisterin Andrea Stude an Cathrin Schauer von KARO e.V. Der Preis war mit 3000€ dotiert.
- Vogtland-Anzeiger 04.07.2012: Übergabe der Urkunde und des Preises als Katharina-Botschafterin 2012 von Torgaus Oberbürgermeisterin Andrea Stude an Cathrin Schauer von KARO e.V. Der Preis war mit 3000€ dotiert
- Freie Presse 03.07.2012: Ehrung von Cathrin Schauer, die mit ihrem Projekt KARO e.V. für den Titel „Katharina-Botschafterin“ und 3000€ geehrt wurde.

## August

- Vogtland-Anzeiger 27.08.2012: Unter dem Motto „Drachenstark für Kinderrechte“ kreierte das Cafe Mone eine Eissorte, deren Erlös beim Kauf einer Kugel monatlich dem Karo Verein zur Verfügung gestellt werden soll.

## September

- Vogtland Blick 02.09.2012: Das Gastwirt-Ehepaar Christine und Ralf Leonhardt veranstalteten am 08.09. für KARO e.V. im Biergarten „Tennera“ ein Benefizkonzert. Zu Gast war die Band „Dixiland Six“.
- Efi: Der Überschrift „KARO-freiwillig für Frauen“ folgt ein Interview mit Cathrin Schauer von KARO e.V. Es werden die Tätigkeitsfelder und die Problematiken in der deutsch-tschechischen Region thematisiert.

## November

- Sächsische Zeitung 02.11.2012: Eine Bordellbesitzerin erzählt, dass das Geschäft mit der Prostitution und Hrensko und Decin nicht mehr zieht. Es kommen keine Freier mehr. Ein „erfahrener“ Sextourist gibt an, dass die meisten Freier eher in das Gefängnis gehören. Cathrin Schauer spricht über ihre Arbeit bei KARO e.V., wie sie Frauen hilft, aus der Szene auszusteigen und ihnen Schutz bietet.
- Vogtland-Anzeiger 13.11.2012: KARO e.V. bedankt sich bei der Skoda Auto Deutschland GmbH für ein kostenlos zu Verfügung gestelltes Auto.

## Dezember

- Blick Lokal 05.12.2012: Die Karl-Marx-Grundschule sammelte 70 Geschenke zu Weihnachten für benachteiligte Kinder der deutsch-tschechischen Grenzregion.



- Plauener Zeitung 06.12.2012: Für benachteiligte Kinder der deutsch-tschechischen Grenzregion und der Region Vogtland, sammelten Schüler, der Karl-Marx-Grundschule ca. 80 Geschenke.
- kfmSchulen.de 12.2012: Birgit Hülk war als Referendarin zu Gast an einer kaufmännischen Schule und berichtete über die Arbeit in den deutsch-tschechischen Grenzregionen. Sie berichtet über das alltägliche Leid und über die Organisation KARO e.V. die, unterstützt von „Roterkeil“ den Menschen dort ihre Hilfe anbieten. Auch zum Ausstieg. Zum Schluss schlossen sich die Klassen dem Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“ an.
- AWO-Zeitschrift 12.2012: Am 13.12.2012 beteiligte sich die Kita Kinderparadies an der Spendenaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ und steuerten im Rahmen des Projekts 39 liebevoll verpackte Päckchen dem Verein KARO e.V. bei. Die Geschenke sind für Kinder der deutsch-tschechischen Grenzregion.
- Vogtlandkreis 18.12.2012: Cathrin Schauer, Gründerin des Vereins KARO e.V., war zu Gast bei Günther Jauch. Anlässlich des vorausgehenden „Tatort“ im Ersten gab es eine Diskussionsrunde u.a. über Menschenhandel und Zwangsprostitution.
- Bild-Bundesausgabe 18.12.2012: Ein Bericht über Zwangsprostitution, Menschenhandel und Lücken des Prostitutionsgesetzes, wo auch Cathrin Schauer von KARO e.V. zu Wort kommt und über die Folgen der Lücken spricht.